

Thema	Informations- und Wissensmanagement: Aufgabensammlung I
Dokumentart	<i>Lösungen</i>
Theorie im Buch "Integrale Betriebswirtschaftslehre"	Teil: D3 Informations- und Wissensmanagement

Informations- und Wissensmanagement: Aufgabensammlung I

Aufgabe 1

1.1

Erläutern Sie den Unterschied zwischen Informationsbedarf und Informationsnachfrage.

Unter Informationsbedarf versteht man die objektiv notwendige Menge an Informationen, die zur Bewältigung einer Aufgabe erforderlich ist. Die Informationsnachfrage bezieht sich auf die Menge an Informationen, über die die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter verfügen möchte, obwohl sie objektiv nicht notwendig ist.

1.2

Welche Einflussgrößen sprechen dafür respektive dagegen die Informationsnachfrage vollumfänglich abzudecken?

Die Informationsnachfrage sollte vor allem im Hinblick auf die Arbeitszufriedenheit sowie die Motivation der Mitarbeiter abgedeckt werden. Dagegen sprechen der Datenschutz und die Kosten dieser Massnahme.

Aufgabe 2

Worin besteht der Unterschied zwischen operativen Informationssystemen und Managementinformationssystemen?

Operative Informationssysteme unterstützen die Durchführung strukturierter Aufgaben der Wertschöpfungsprozesse von Unternehmungen und Elemente des operativen Managements. Die Managementinformationssysteme hingegen richten sich an die Führungskräfte einer Unternehmung. Sie bereiten für diese relevante Informationen auf und enthalten spezielle Funktionen zur Entscheidungsfindung.

Aufgabe 3

3.1

Bestimmen Sie, ob folgende Aussage korrekt ist und erklären Sie weshalb:

„Operative Informationssysteme und Managementinformationssysteme sollten strikt voneinander getrennt werden.“

Die Aussage ist korrekt, da die beiden Systeme unterschiedliche Zwecke zu erfüllen haben. Operative Informationssysteme dienen der Lenkung der Wertschöpfungsprozesse, was bedeutet, dass Mutationen von Daten Prozesse starten, ihren Verlauf beeinflussen oder sie beenden. Die Datenbasis ist nicht für Simulationen geeignet, da die Daten wieder auf ihren ursprünglichen Stand gebracht werden müssen, was zu Fehlern führen kann. Für Simulationen eignet sich deshalb ein Managementinformationssystem, bei welchem Daten verändert werden können, ohne Wertschöpfungsprozesse zu beeinflussen. Aus diesem Grund sollten die Systeme voneinander getrennt und zwei Datenbestände geführt werden

3.2

Welche Anforderungen werden an ein Unternehmungsinformationssystem gestellt?

- *Flexibilität: System muss an geänderte Benutzeranforderungen angepasst werden können.*
- *Kommunikationsoffenheit: Bedeutet, dass die einzelnen Informationssysteme untereinander Daten, Informationen und Wissen austauschen können.*
- *Konsistenz der Information: Eindeutige Definition der Datenelemente*
- *Wirtschaftlichkeit: Es sollte eine Investitionsrechnung durchgeführt werden.*
- *Sicherheit: Umfasst einerseits die Verfügbarkeit der Informationssysteme und andererseits den Datenschutz*

Aufgabe 4

4.1

Was ist der Unterschied zwischen explizitem und implizitem Wissen?

Wissen im Kopf des Menschen wird als implizites Wissen bezeichnet. Dieses Wissen kann teilweise explizit gemacht werden. Explizites Wissen ist äquivalent zu Information und kann als Daten etwa im Computer repräsentiert werden.

4.2

Wie nennt man implizites Wissen, das nicht vollkommen explizit gemacht werden kann?

Dieses Wissen nennt man stilles Wissen, da es dem Wissensträger gar nicht bewusst ist. Dazu gehören beispielsweise Fertigkeiten, die auf Erfahrungen basieren oder langes Üben erfordern.

Aufgabe 5

Wie unterscheiden sich Push- und Pull-Verfahren?

Bei Push wird Wissen gezielt an potentielle Nutzer verteilt. Bei Pull geht die Initiative vom Wissensnutzer aus, um relevantes Wissen zu finden.

Aufgabe 6

Welche Möglichkeiten gibt es, um Wissen untereinander auszutauschen?

- *Sozialisation: Ist notwendig, um stilles Wissen weiterzugeben. Der Austausch erfolgt primär durch Zusammenarbeit und Coaching direkt im Anwendungskontext.*
- *Kommunikation: Dabei wird implizites Wissen explizit gemacht und zwischen den Personen ausgetauscht.*
- *Informationsspeicherung: Eignet sich dann, wenn zwischen Wissensweitergabe und Wissensnutzung ein zeitlicher Verzug besteht. Auf das relevante Wissen muss bei Bedarf effizient und effektiv zugegriffen werden können.*

Aufgabe 7

Welche verschiedenen Funktionalitäten stellt eine geeignete technische Infrastruktur je nach Entwicklungsstufe des Wissens zur Verfügung?

- *Collaboration*
- *Visualisierung und Aggregation*
- *Content-Management*
- *Intelligente Suche*

Aufgabe 8

Welche Punkte sind ausschlaggebend für eine erfolgreiche Wissensgemeinschaft?

- *Geeignete technische Plattform*
- *Regelmässige persönliche Treffen*
- *Moderatoren zur Unterstützung von Treffen in grösserem Rahmen*
- *Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung*